

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Zeitungsartikel



fern dürfen, was fortwährend in einer Menge Familien die Unruhe unterhält, und was ein allzu großes Hinderniß ist, daß die Befestigung der neuen Ordnung der Dinge jene Sicherheit im Innern und jenes Ansehen bei der Eidgenossenschaft und beim Ausland gewinne, dessen wir zur Beförderung des Wohles des tessiner Volkes so sehr bedürfen. (N. Zürch. Z.)

Ostindien.

Nach dem "Bengal Hurkaru" wird der Opiumhandel an der chinesischen Küste fort und fort betrieben, und zwar zu guten Preisen; die Zahlung geschieht an Bord der Schiffe. Man scheint Manilla, die Hauptstadt der Philippinen, zum Depot des Opiumhandels machen zu wollen, denn mehrere Schiffe sind, wenn sie ihr Opium abgesetzt hatten, nach Manilla gesegelt, um sich dort auf's neue zu versorgen. — Die Regierung in Kalkutta hat eine Posteinrichtung getroffen, wodurch Briefe regelmäßig von Ludianah durch den Bendischab und den Kheiber-Pas nach Afghanistan expedirt werden.

Baden.

\* Karlsruhe, 14. Jan. Gestern erfolgte im Lokal des hiesigen Gewerhauses die feierliche Eröffnung zweier Anstalten zu zweckmäßiger Beschäftigung armer Kinder unter sorgfältiger Aufsicht über dieselben, wodurch einem immer fühlbarer gewordenen Bedürfniß, wie man zuversichtlich hoffen darf, abgeholfen werden wird. Die eine derselben ist eine ganz neue Einrichtung und besteht in einer Nähsschule, in welcher bereits konfirmirte Töchter armer Eltern Gelegenheit haben, nicht nur diesen Theil weiblicher Arbeiten gründlich und unentgeltlich zu erlernen, sondern dabei auch noch Etwas zu verdienen, was theils ihren Eltern verabreicht, theils den Kindern selbst in einem Sparbuch zu gut geschrieben wird. Die andere dieser Anstalten ist nur auf's Neue in's Leben gerufen worden, nachdem sie seit einiger Zeit, besonderer Umstände wegen, geruht hatte, und will arme Kinder beiderlei Geschlechts, die noch die Volksschule besuchen, in ihren freien Stunden auf angemessene Art beschäftigen, so daß sie vor dem zerstörenden Gift des Müßiggangs bewahrt und zu Fleiß und Ordnung gewöhnt werden, und dabei noch durch Arbeit als Beitrag zu ihrem Unterhalt für ihre Eltern und Verfolger Etwas erwerben können. Beide Institute werden geleitet, unter Mitwirkung der großh. Armenkommission, von dem hiesigen Frauenverein, an dessen Spitze J. K. H. die regierende Großherzogin steht, Höchstdenckliche Ihre besondere Theilnahme an der guten Sache durch die gnädigste Erlaubniß zu beweisen geruhten, der Nähsschule den Namen Sophien-Schule beizulegen. Der Eröffnungsakt, wobei vom Hofprediger Deimling, im Namen des über die Anstalt gesetzten Komites, eine dem Gegenstand angemessene Rede gehalten, und dieselbe dem göttlichen Schutze empfohlen wurde, und welchem, außer den bereits eingeschriebenen Zöglingen und dem Lehrpersonal, die in gemeinnützigen Bestrebungen eifrig wirkfame Vizepräsidentin des Frauenvereins, Freifrau v. Zyllenhardt, mit mehreren Frauen aus dem Vorstand desselben, so wie die Mitglieder der großh. Armenkommis-

sion anwohnten, wurde durch die hohe Gegenwart H. H. H. Gräfin Wilhelm und der Prinzessin Alexandrine, Höchstdenckliche Ihrer durch Unpäßlichkeit abgehaltenen erhabenen Mutter vertreten. Beide durchlauchtigste Fürstinnen nahmen die Ihnen von einigen ehrfurchtsvolle Huldigung dargebotenen Blumen mit der freundlichen Aufnahme an, bezeugten Ihre herzlichste Freude an dem nun begangenen und weihen mit sämmtlichen Anwesenden demselben die besten segensvollsten Gedeihen.

\* Karlsruhe, 15. Jan. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr Feuerlärm. Der aus zur Zeit noch unbekannter Ursache in einem wohnten Privathause (gelegen im Dörfle, einem so genannten unserer Stadt) entstandene Brand drohte, bei der wegen der großen Schwierigkeit der Beischaffung der zum Löschen erforderlichen Menge, bedenklich sich auszubreiten; indessen gelang es (besonderer schnelle und thätige Hülfe des großh. Militärs und der großh. des Feuers nach etwa zwei Stunden ziemlich Meister zu werden. glücklicher Weise keine zu beklagen, der Schaden an Eigenthum nicht unbedeutend seyn, da der ganze Zubau des Hauses von dem Feuer zerstört wurde.

\* Freiburg, 14. Jan. Dem Vernehmen nach hat die Fakultät für die anatomische Lehrstelle, welche durch den Tod des H. G. frei wurde, durch einen jüngst erfolgten Beschluß den Professor geschlagen. Leudart würde auf diese Weise die anatomische und Lehrstelle, wie es auf den meisten andern Universitäten der Fall ist, und in Verbindung mit einem tüchtigen Professor würde auf eine Weise der Fakultät in dieser Rücksicht geholfen. Derselbe hält diese Stelle mit entschiedenem Beifall Vorlesungen über Anatomie. Unter europäischen Namen als Anatom und Zoolog.

\* Freiburg, 14. Jan. In einem frankfurter Unterhaltungsblatt über Freiburg verschiedene halb wahre und ganz falsche Nachrichten. Ich will hier aber nur eine berichtigen, weil sie die Leichtigkeit. Es wurde in jenem Blatte gesagt, daß der geistvolle Redakteur Vorträge über Geschichte einstellen müßte, weil er die katholische angegriffen und glücklich bekämpft habe. Daran ist keine Wahrheit ist nur dies, daß Dr. Börl (bei England) die Uebersetzung der katholischen Kirche in die katholische gerügt hat, und natürlich keine Erlaubniß Vorlesungen erfahren konnte, wie wir überhaupt im Großherzogthum die Lehrfreiheit haben. Es ist übrigens sehr zu wünschen, daß die glückliche Lehrthätigkeit fortsetze, weil die Geschichte ein Feld mehrere an einer Hochschule sich segensvoll bewegen können und

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. MacLot.

Auszug aus den karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Table with 5 columns: Date, Barometer, Therm., Wind, Witterung. Rows for 12. Jan., 14. Jan., 15. Jan.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 16. Jan. Lucia von Lammermoor, große Oper in drei Aufzügen, Musik von Gaetano Donizetti.

Die für das 2te Quartal des laufenden Theaterjahres bereit liegenden Koupons des Militär-Parquet u. einiger anderen Jahrabonnements, so wie des Monatsabonnements für den 1ten Monat des 2. Quartals auf die vakanten Sperrsitze des Parquets und der zweiten Gallerie können freitags, den 17. Januar d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bei der Hoftheaterverwaltung (Akademiestraße Nr. 21) in Empfang genommen werden.

(164) Karlsruhe. (Museum.) Samstag, den 18. d. M., wird die 2te musikalische Abendunterhaltung im Museum statt finden. Anfang 7 Uhr.

Karlsruhe, den 14. Jan. 1840.

Die Museumskommission.

(178) Karlsruhe. (Konzertanzeige.) Unter gefälliger Mitwirkung mehrerer schätzbaren Talente der großherzoglichen Bühne und Kapelle findet das von mir angekündigte Konzert freitag, den 17. Jan., im Lyzeum-Saale statt. Billete zum Subskriptionspreis à 1 fl. sind in meiner Wohnung, Pariser Hof, zu haben. Abends an der Kasse à Billet 1 fl. 20 kr. Den Subskriptionspreis...

H. Ritter, Konzertmeister aus Berlin.

(176) Karlsruhe. (Dienstvertrag.) Ein junger Mensch, der seine Lehre vollendet hat, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich einen Platz in einem Handlungshause haben. Das Nähere im Kontor der Karlsruher Zeitung.

(173) Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein junger Mann, der mit den besten Zeugnissen versehen ist und ziemliche Fertigkeit in der französischen Sprache besitzt, sucht eine Anstellung in einem soliden Handlungshause als Kommiss oder Reisender. Anfragen beliebe man franco an das Kontor der Karlsruher Zeitung unter der Adresse H. E. zu machen.

(172) Ludwigsfalsine Raypenau. (Erklärung.) Den lichtschönen Anonimus, der bei meinen vorgesezten Behörden mich und meinen ehelichen Namen herabzusetzen und zu verdächtigen sucht, erkläre ich hiermit für einen niederträchtigen Verläumder. Ludwigsfalsine Raypenau, den 12. Jan. 1840.

Obersteiger Christian Freudenberger.



(175) Karlsruhe. Weinlagerempfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß mir ein bedeutendes Lager reingehaltener rheinbayerischer Weine zugekommen ist, die ich zu besonders billigen Preisen abzugeben im Stande bin. Diese Weine sind von den vorzüglichsten Jahrgängen und besten Lagen, als: Ruspacher, Wachenheimer, Ruppertsberger, Deidesheimer und Forster u. u. und werden in allen Quantitäten, so weit es die gesetzliche Bestimmung erlaubt, abgegeben. Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste ausgeführt.

G. L. Willstätter, Langestraße Nr. 105.



(64) Karlsruhe. (Gasthaus zu verkaufen.) Im Mittelrheinkreise an der frequenten Landstraße ist eine solide Wirthschaft, mit der ewigen Schuldgerechtigkeit versehen, zu verkaufen. Dieselbe besteht: im unter'n Stock: aus dem Wirthschafts- und zwei Nebenzimmern; im zweiten Stock: aus einem Salon und mehreren heizbaren Zimmern; großen Speichern, drei Kellern, Scheuer, Stallung, Holz- und Gasseisenreite, Platz für wenigstens 30 Pferde, nebst zwei großen Gärten; hauptsächlich zu einer großen Bierbrauerei sich eignend. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

(169) Nr. 1276. Bruchsal. (Holzversteigerung.) In den Domänenwäldungen des Forstbezirks Dudenheim werden im herrschaftlichen Wäldeswald den 22., 23., 24. und 25. d. M., durch Bezirksförster Lanmann öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

- 123 eichene Holländer- und Nugholzlöse, 6 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz, 285 eichenes, 44 1/2 buchenes Prügelholz, 225 1/2 gemischtes, 900 Stück buchene Wellen, 8275 gemischte.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 9 Uhr auf dem Viehwald.

Bruchsal, den 14. Jan. 1840.

Großh. bad. Forstamt. D.F.A.B.

Laurov.



(149) Hagsfeld. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hagsfelder Gemeindefeld, sogenannten Wolf-Hagsfeld, 80 Klafter forlenes Scheiterholz und 15,000 Stück vergaleichen Wellen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden hiemit eingeladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde auf dem Hagsfeld-eggensteiner Weg beim Holzschlage einzufinden.

Hagsfeld, den 13. Januar 1840.

Bürgermeisteramt. Linder.



(157) Durlach. (Musikalienversteigerung.) Der hiesige Musikverein läßt Montag, den 20. d. M., im Saale zur Krone dahier eine Anzahl Blas- und Streichinstrumente, noch im besten Zustande und von den berühmtesten Meistern, nebst einem großen Wienerflügel, ebenfalls sehr gut gehalten und einer bedeutenden Auswahl Musikalien gegen

gleich baare Zahlung öffentlich versteigern und Kunstliebhaber vorzüglich eingeladen werden. Durlach, den 13. Jan. 1840.

Der (159) Redargemünd. (Besand Die unter'm 4. d. M. Statt gehabte, in diesem Blatte ausgeschriebene Versteigerung im Waldwimmersbach hat höher nicht erhalten, was mit dem Anfügen hier macht wird, daß

innerhalb 3 Wochen, von heute an, Nachgebote auf diesseitigem oder mündlich angenommen werden, unter jedoch, daß dieselben auch bei etwa nochmaligen gehalten werden.

Redargemünd, den 13. Jan. 1840. Großh. Domänenverwaltung. Schweigert.

(144) Nr. 14,588, II. S. Kasatt. dekret.) In Sachen des Bierbrauers Ad von Gmeldeheim, königl. württemb. Oberamts Klägers, Appellaten, gegen Küfermeister Maninger in Kasatt, jetzt dessen Gattin, Appellatin, wegen Forderung von 1283 fl. 34 wird Klägers, Appellat, Bierbrauer Adolph Gmeldeheim, da er der diesseitigen Auflage vom in festgesetzter Frist nicht nachgekommen ist, Anrufen mit seinen Einreden gegen die vorgeschlagenen, wie gegen die Zulässigkeit und angetretenen Zeugenbeweises, gegen die Per oder Beweisartikel ausgeschlossen, und der Verthatsachen für zugestanden erklärt.

Verfügt, Kasatt, den 31. Dezember 1839 bad. Hofgericht des Mittelrheinkreises. Benst. vdt. Mü

Berichtigung. In Nr. 14 d. K. Z. vom Sp. 1 gehört 3. 44 v. u. „Nebriens — unter weiter hinauf, hinter „zu erwarten“.

Table with 3 columns: Frankfurt, 13. Jan., Pr., P. Rows listing various financial obligations and interest rates.



große nordenglische Eisenbahn (Great North of England Rail-  
Herbst zwischen York und Darlington eröffnet werden. Von  
ewcastle kann man dann in einem Tage gelangen.

Jan. Owen, der Stifter der Sozialisten, dessen Vor-  
f durch Lord Melbourne diesem so heftige Vorwürfe zuzog, hat  
Flugschrift: „Die neue moralische Welt“, herausgegeben, wo-  
t: „Vestis von Ländereien und Vestis eines Weibes seien die  
erlegungen der natürlichen Freiheit, und Gift für das Wohl der  
Die schändliche Sekte der Sozialisten greift immer mehr um sich;  
che erscheint von ihr eine Flugschrift, worin zum Kampfe gegen  
um aufgefördert wird; ihre Missionäre durchziehen das Land;  
en bestehen da, wo sich eine Gemeinde gebildet hat. Große  
tehen zur Verfügung ihres Hauptes und des Zentralausschusses;  
ndstücke und bauen „Vorlesungshallen“, so wie Gebäude, in  
befehrten“, Männer und Weiber, gemeinschaftlich wohnen.

n, 10. Januar. Sir Robert Peel hat die bestimmte Erklärung  
er auf den Eintritt in's Ministerium verzichte, im Falle das  
kabinet gestürzt werden sollte. Es wird sich bald zeigen, wie es  
ärung zu halten ist.

### Griechenland.

7. Dez. Am 21. Dez. wurde der Geburtstag der Königin durch  
der Irenenkirche, welchem auch J. M. beiwohnte, durch  
d Handfuß bei der Königin, und durch ein Diner von sechzig  
dese, zu welchem außer dem diplomatischen Korps die Minister  
he geladen waren, festlich begangen. — Vor vierzehn Tagen  
chließung der Ratifikationen des mit Preußen abgeschlossenen Han-  
att gehabt, und der Minister Zograppos, der noch in Konstanti-  
nople dieser Veranlassung das Großkreuz des rothen Adlerordens,  
nische Gesandte Hr. von St. Simon die Dekoration des Groß-  
des Erlöserordens erhalten. — Die Karis-Angelegenheit zucht  
egen zwanzig junge Männer, Zuhörer des verbannten Priefters  
Blatte mit einer Vertheidigung ihres Lehrers, und mit harten  
en gegen das Verfahren der h. Synode aufgetreten. Führt sich  
ert in ihrem Rechte, so kann ein solcher motivirter und mit Na-  
ften versehener Angriff nicht ungeahndet bleiben; bleibe er aber  
er, so dürften die Zweifel an der Gerechtigkeit der Synodalproze-  
ar noch genährt werden. Dazu kommt nun noch ein Gesuch an  
König von einhundert der angesehensten Einwohner von Andros,  
u neun Mitglieder des Gemeinderathes; sie bitten in den drin-  
rückten um die Freilassung des Karis, den sie als ihren Mitbür-  
g Jahren genau kennen, von dessen Tugend, Gottesfurcht und  
tigkeit sie alle Zeugen seien, in dem sie den Wohlthäter und Gr-  
nder verehren, und gegen den alle erhobenen Anklagen grundlos  
h heißt es, daß die Staatsprokuratoren des Appellations- und  
s, ihrer Amtspflicht gemäß, an das Kultusministerium die An-  
haben, kraft welches Gesefartikels und Urtheilspruches dasselbe  
s Karis von seinem heimatlichen Heerde weggebracht und in  
sperret habe. — Briefe, welche von der nördlichen Gränze hier  
len wissen, daß eine große Anzahl Albanesen in der Provinz Za-  
die Autorität des Sultans sich erhoben, sich gegen Arta und  
ndet habe, u. diese Städte gleichsam blockire. Als Oheß dieser revo-  
ewegung bezeichnet man Liolios-Isapari und die Sohne Mustapha  
che man durch Mehmed Ali geleitet glaubt. Man schenkt hier  
ten noch keinen festen Glauben, da die bis jetzt nach Athen ge-  
erüchte in der orientalischen Sache schon so oft trügten. — Die  
Winters ist bemerkenswerth, wir hatten am Weihnachtsstage im  
Grad Wärme. (N. 3.)

### Italien.

nstaat. Rom, 29. Dez. Man belustigt sich in Gesellschaft  
Transporte zweier großer Obeliskten aus Granit, die der Duca  
Simpson hat kommen lassen, um seine mit künstlichen Ruinen  
Rom!) angefüllte Villa vor der Porta Pia damit zu schmücken.  
at die beiden Steine bis zu dem Punkte des Leverone gebracht,  
silla am nächsten liegt; da sich aber die Maschinen zum Heraus-  
t dort nicht wohl anbringen ließen, so ist ein Weg vom Ufer zwi-  
sbänken herausgegraben worden, und man zieht mittelst 5 großer  
ganze Schiff sammt seiner Ladung allmählig bis auf die Höhe  
Grund für die Anklage an dieser Stelle, anstatt die Obeliskten  
elbst zu führen, gibt das Gerücht an, daß man dem Herzog einen  
ibbra Steuer für den Transport durch die Stadt abgefordert habe;  
bei der großen Schwere der Steine eine enorme Summe (mehrere  
i) betragen hätte, so habe der Herzog vorgezogen, das Geld ke-

er 1840 zurückgelegt. Der Tag nimmt bis Ende Januar um drei  
zu. (Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

u he, 14. Jan. Die Herren Gebrüder Krüger von Stuttgart, welche  
en Konzert des Dilettantenvereins sich als tüchtige Meister aus ihren In-  
ten, gaben gestern im Museum ein Konzert, in welchem sie dasjenige be-  
uns in öffentlichen Blättern von Stuttgart aus über ihr ausgezeichnetes  
wurde. Es war ein genussreicher Abend, denn es vereinigten sich geübte  
mit herrlicher Ausführung. Das schöne Quintett von Beethoven aus  
Pianoforte mit Begleitung von Blasinstrumenten war eine des Abends  
ture. Diese wunderliebliche Tonichtung wurde in allen Theilen vortrefflich  
Bilhelm Krüger gehört unstrittig unter die vorzüglichsten Pianisten  
orten, und das will nicht wenig sagen, da uns Thalberg, Kallbrenner, Herz-  
suchten und wir im Orte selbst in Herrn Resca einen ausgezeichneten Vir-  
sem Instrumente besitzen. Das Spiel des Herrn Krüger ist sehr kräftig  
zu entbehren, dabei eine außerordentliche Bravour, die sich besonders in der Kan-  
berg über ein Thema aus Moses fand gab. Auch von seinen eigenen Kompositionen  
Gutes berichten, denn sie bilden ein ganzes Tongemälde, ohne, wie so oft der  
belegenheit zu bieten, einstudirte Passagen vorzuführen. Der Charakter seiner Kom-  
gt sich dem Gransen zu und sie entfalten reiche Harmonie. Die 2. Nocturne  
nd besonders brav komponirt, und die letzte Grude für die linke Hand allein  
ch ihre hüte Vollkommenheit. Herr Gottlieb Krüger trug eine Kan-  
barre meisterhaft auf der Harfe vor und spielte mit seinem Bruder ein  
emas aus Robert dem Teufel. Ihr vereintes Spiel ist so innig verschmol-  
nur durch tägliches Zusammenspielen erreicht werden kann. Auch Barer Krü-  
auf der Flöte ein Ragas und Variationen hören, in welchen ein schöner  
ber Fertigkeit verbunden, sich bemerktbar machte. Ueberall, wo sie ihre Reise  
können diese Künstler eines ausgezeichneten Beifalls gewiß sein, welcher  
uch hier verdientermaßen reichlich zu Theil wurde.

ber auf seine Weise auszugeben. — Bei Giuseppe Gismonti hier in Rom ist  
erschienen der Index Decisionum S. Rotae Romanae anni 1836, in wel-  
chem die Rechtsgründe der während des genannten Jahres 1836 von der Kon-  
gregation der Rota erlassenen Entscheide verzeichnet sind. (L. A. 3.)

Königreich beider Sicilien. Neapel, 4. Jan. Gestern war  
dem Prinzen Heinrich der Niederlande zu Ehren großes Campo in Galauniform,  
wozu Sr. Maj. die ganze Garnison der Hauptstadt, gegen 16,000 Mann,  
ausrücken ließ, die auf dem Marsfelde unter dem Kommando Sr. Maj. im  
Feuer manövirten. Der Andrang von Fremden war wie gewöhnlich auch  
diesmal sehr g. o. f. — Die hiesige Theatermonotonie wurde auf eine angenehme  
Weise unterbrochen durch die Ankunft einer französischen Schauspielertruppe  
unter der Leitung des Hrn. Doligny (auch in Karlsruhe in gutem Andenken.  
Red. der Karlsruh. Ztg.), welche seit acht Tagen in dem kön. Theater del Fondo  
ihre Vorstellungen gibt, die sehr besucht werden. (N. 3.)

### Niederlande.

Amsterdam, 11. Jan. Der „Staatscourant“ meldet, daß Sr. Maj. der  
König den Hrn. Veelaerts van Blokland als Finanzminister auf dessen Ansuchen  
ehrenvoll entlassen, und den Staatsminister, Hrn. van Gennep, interimistisch  
zum Finanzminister ernannt habe; der „Avondbode“ fügt dieser Mittheilung die  
Bemerkung bei, daß Hr. van Gennep für die ersten sechs Monate d. J. die  
Verwaltung des Finanzministeriums übernommen habe.

### Oesterreichische Monarchie.

Die „Ztg. von Agram“ meldet aus Sotolva in Siebenbürgen vom  
9. Nov.: In unserem Bezirke hat ein abergläubiger Vorfall die wallachische  
Bevölkerung aufgeregt. Mehrere wallachische Geistliche verkündigten nämlich:  
Es sey im vergangenen Sommer ein Behältniß vom Himmel herabgefallen, und  
endlich durch das Gebet von neun Geistlichen eröffnet worden. In einer darin  
gefundenen göttlichen Schrift werde verkündigt, wenn das Volk noch ferner in  
seinem sündlichen Lebenswandel verharrt, werden Vögel mit eisernen Schnäbeln  
erscheinen und die Welt auffressen. Das Volk ist durch diese Prophezeiung, an  
deren Wahrheit es unverbrüchlich glaubt, in hohem Grade aufgeregt.

### Preussische Monarchie.

Posen, 5. Jan. Die Kirchentrauer ist in unserer Dome seit dem Weib-  
nachtsabend, in dem guesener Dome seit dem Neujahrstag aufgegeben worden;  
so viel man aber aus der Provinz erfährt, ist sie bis jetzt in allen andern Kir-  
chen beibehalten; doch hofft man noch immer, daß die Regierung bald auch bei  
den übrigen Geistlichen durchdringen werde. (Epz. N. 3.)

### Portugal.

Lissabon, 28. Dez. (Ueber Spanien). Alle Parteien bereiten sich auf den  
Kampf in den Kammern vor. Der König Ferdinand legt ungemeine Klugheit  
an den Tag. — Dieser Tage besuchte der König den unpäßlichen Herzog von  
Palmella. — Aus Rio Janeiro haben wir Nachrichten bis auf den 3. Nov.  
und aus Pernambuco bis auf den 22. d. M. Nur in der Provinz Ceara sieht  
es trübe aus. Einer der trefflichsten kais. Generale ist zu den Republikanern  
übergegangen. Zum Glück blieb er ihnen nicht lange zugethan. Für die kais.  
Regierung ist dies ein erwünschter Fall. Die Regierungstruppen können nun freier  
agiren. Den 1. Nov. ist die gesetzgebende Kammer geschlossen worden. — Zwischen  
dem haager und Lissaboner Hofe sind nach dem „Diario do Governo de  
Lisboa“ die diplomatischen Verhältnisse wieder hergestellt.

### Spanien.

Madrid, 5. Januar. Das gestern von den Ueberspannten verbreitete  
Gerücht, daß der Herzog von Victoria seine Gemahlin eingeladen habe, sich  
nach Saragossa zu begeben, wo er eine Art von Hof zu halten gedächte, bestä-  
tigt sich nicht. — Zwischen der Mancha und Andalusien wird ein Postwagen-  
dienst errichtet; dies ist der beste Beweis, daß in diesen Provinzen die Ruhe  
hergestellt ist. Der Kommandant Balboa hat sich hierbei große Verdienste er-  
worben. — Die spanischen Großen geben sich viele Mühe, den Gemäßigten bei  
den Wahlen zu Hülfe zu kommen; sie lassen Umlaufschreiben an ihre Verwal-  
ter ergehen und bedrohen sie mit Entziehung, wenn sie nicht in diesem Sinne  
handeln.

### Schweiz.

Leslin. Locarno, 8. Jan. Heute hat der gr. Rath seine Sitzungen  
wieder begonnen. Die erste war dem Anhören der Botschaften des Staats-  
rathes gewidmet. Die Botschaft über die Auflage der gestürzten Regierungs-  
häupter drückt das peinliche Gefühl aus, womit der Staatsrath sich dieses Ge-  
schäfts entledigte; doch in der Ueberzeugung der Gerechtigkeit der Sache, sagt  
der Staatsrath, habe er der Auflage ihren Lauf gelassen. Die Botschaft  
schließt mit folgenden Worten: Zugleich sprechen wir unseren aufrichtigen Wunsch  
aus, daß günstige Umstände uns sobald als möglich erlauben würden, eine gro-  
ße Maßregel der Versöhnung in Ausföhrung zu bringen. Es wird geschehen, wenn  
man, ohne in den verschiedenen Klassen der Bürger Unzufriedenheit zu stiften,  
und ohne den Rechten und Interessen des Staates zu schaden, alles wird ent-

(Naturhistorisches Kuriosum.) Nach Galignani's „London and Paris Observer“ gibt  
es in der Provinz Maracaibo (Republik Venezuela) eine Pflanze, welche ursprünglich ein  
Insekt ist, dessen Beine sich nach und nach in Wurzeln und dann in Stengel, Blätter u.  
s. w. verwandeln. Eine ähnliche Insektenpflanze soll neulich in Nord-Karolina entdeckt  
worden sein. Wenn das Insekt die Form eines Insektes annimmt, gleich es einer  
Wespe. Sobald es seine volle Länge erreicht hat, vermindert es unter dem Boden und  
stirbt; bald darauf spritzen die beiden Vorderfüße hervor; und die Schößlinge steigen  
aufwärts, bis die Pflanze die Höhe von sechs Zoll erreicht hat. Die Stengel und Blä-  
ter gleichen vollkommen dem Klee; an der Spitze bilden sich kleine Knollen, welche ein  
Insekt enthalten, das, wenn es ausgebildet ist, auf den Boden fällt oder auf der Pflanze  
bleibt und sich von ihren Blättern nährt. In die Pflanze erschleift, so kehrt das Insekt  
in die Erde zurück, um wieder als Pflanze aufzusprossen.

(Verbeserte Dampfmaschinen.) Herrn G. Sichelin, dem die Konstruktion der Dampf-  
maschinen schon große Verbesserungen verdankt, ist es gelungen, die Röhren mit dem  
Boden der Dampfzylinder so fest zu verbinden, daß sie dem stärksten Druck und Stos wider-  
stehen können, statt daß bisher fast immer nach achtzigem Dienst der Dampfzylinder eine  
kleine Reparatur bedurfte. Jetzt kann man die Röhren mittels eines tonischen Bandes so  
fest wie man will in den Kesselboden eindringen, so daß ein Verschieben derselben beinahe  
unmöglich wird. In Zukunft wird daher weit weniger Unterbrechung im Dienst der ein-  
zelnen Wagen statt finden, ja man wird selbst mit wenigeren Wagen den Dienst ohne  
Unterbrechung versehen können. (J. v. d. U.)

Die Klagen häufen sich über das Anwesen der Spielhäuser in London. Vor Kur-  
zem fand man bei Greenwich in der Themie die Leiche eines Selbstmörders mit einem  
Zettel, worauf geschrieben stand: „Ich bin ein Unglücklicher, der ein glänzendes Vermö-  
gen bis auf den letzten Penny in den lachwürdigen Spielhöhlen (gambling hell) verlo-  
ren hat. Ich habe keinen Freund in der ganzen Welt.“ Der unglückliche Thor ward in  
ein paar Jahren um 20,000 Pst. St. geblüdet. Leider gehören die Spieler von Pro-  
fession, die ihre Dyer durch Köstmittel aller Art in's Verderben führen, nur allzu oft der  
fashionablen Welt an, und man erzählt sich von edlen Lords, die, nach dem Beispiel eines  
im vorigen Jahre verstorbenen Pairs, falsche Spieler sind. In einem Spielhaus ward  
unlängst eine ganze Parthie theils falsch nummerirter, theils mit Blei gefüllter Würfel  
weggenommen.